



Mobile Arbeit in der Pandemie: Gemeinsamer Aufruf von DGB Bayern und vbw

Deutschland und insbesondere Bayern befinden sich in einer besorgniserregenden Pandemielage. Die Covid-19-Zahlen liegen auf einer nicht akzeptablen Höhe. Die Folgen der ursprünglich in Großbritannien und sich jetzt verbreitenden Mutation des Virus auf die Pandemielage sind nicht abschätzbar. Es muss in dieser Situation alles dafür getan werden, um den Arbeitsalltag in den Betrieben in Bayern so sicher wie möglich zu gestalten.

Mobile Arbeit wirkt zusätzlich als Infektionsschutzmaßnahme und findet bereits heute in den bayerischen Unternehmen weitreichend statt.

Angesichts der im Vergleich zum Frühjahr noch kritischeren Pandemielage rufen die vbw und der DGB Bayern die Unternehmen in Bayern dennoch dazu auf, ihre bestehenden Anstrengungen zur Vermeidung von Infektionen im betrieblichen Alltag jetzt nochmals weiter zu erhöhen.

Wo immer es geht, sollten die Unternehmen den Beschäftigten mobile Arbeit gewähren. Jedes Unternehmen sollte prüfen, wo es bei dem Thema noch „Luft nach oben“ gibt. Darüber hinaus muss weiterhin mit größter Sorgfalt auf die Einhaltung der SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandards geachtet werden. Die verschärfte Pandemielage erfordert höchste Achtsamkeit bei der Durchsetzung aller Hygiene- und Abstandsvorschriften in den Unternehmen.

Viele Unternehmen haben in den zurückliegenden Monaten gute Erfahrungen mit mobiler Arbeit gemacht und die dafür nötige digitale Kommunikationsinfrastruktur geschaffen. Mobile Arbeit wird deshalb auch nach der Corona-Krise eine größere Rolle spielen und häufiger stattfinden als vorher. Durch das aktuell sehr hohe Ausmaß an mobiler Arbeit können auf der einen Seite aber auch Produktivitäts- und Kreativitätsverluste entstehen, die – jedenfalls mittelfristig – einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen befürchten lassen. Auf der anderen Seite zeigen die Erfahrungen, dass mobile Arbeit aber auch neue innovative digitale Arbeitsformen hervorbringt, die nutzbringend sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Unternehmen sind.

Die hohe Intensität an mobiler Arbeit ist derzeit eine Notmaßnahme, bis die Pandemie durch die Maßnahmen Abstand, Maske, Testen, Impfen gebrochen ist. Welche Intensität an mobiler Arbeit nach der Pandemie die richtige ist, ist eine Entscheidung, die die Unternehmen auf Grundlage der in der Pandemie gesammelten Erfahrungen und der gesetzlichen Vorschriften unter Beteiligung der Betriebs- und Personalräte dann jeweils treffen.

DGB und vbw weisen zudem darauf hin, dass es faktische Grenzen für mobile Arbeit gibt. Dies gilt etwa für die Produktion in der Industrie, bei der Erbringung von Dienstleistungen – zum Beispiel im Handwerk – oder im geöffneten Einzelhandel. Weitere Beispiele sind Versuchs- und Testeinrichtungen, wie zum Beispiel Labore und Prüfstände. Ebenso gibt es zwingende Präsenznotwendigkeiten zur Aufrechterhaltung der Gesamtbetriebsabläufe und der Datensicherheit.

13. Januar 2021